

Zum Gedenken an Wolf Hunziker

Autor(en): **Schubert, Bernd**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **53 (2014)**

Heft 4: **Mehrwert Landschaft = Plus-value paysagère**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Gedenken an Wolf Hunziker

Am 27. Juni 2014 starb Wolf Hunziker, einer der Pioniere der Schweizer Landschaftsarchitektur und Ehrenmitglied unseres Berufsverbandes, im Alter von 86 Jahren. Mit seinem Büro hat er über neunhundert Anlagen projektiert und sich mit unermüdlichem Einsatz um den Berufsstand der Landschaftsarchitekten verdient gemacht.

Wie bei vielen Landschaftsarchitekten seiner Generation führte die berufliche Laufbahn von Wolf Hunziker über eine Gärtnerlehre (in der Staudengärtnerei Wackernagel in Riehen), Gehilfenjahre als Landschaftsgärtner und Zeichner (in der Firma Suter in Basel) und den Jahreskurs mit erfolgreichem Abschluss der Eidgenössischen Meisterprüfung (an der Kantonalen Gartenbauschule Oeschberg). Seine gestalterischen Fähigkeiten entwickelte er im Büro von Ernst Cramer, wo er als Zeichner begann, aber zunehmend Verantwortung übernahm und zum Stellvertreter des etwas unsteten und oft abwesenden Chefs aufstieg.

1957 gründete er seine eigene Firma, zunächst einen Gartenbaubetrieb in Zürich, danach 1960 in Reinach bei Basel, und erst 1970 ein eigenes Planungsbüro. Diese Kombination – Gartenbaubetrieb und Landschaftsarchitekturbüro – war für diese Zeit typisch. Der Aufbau des Planungsbüros war allerdings schwierig, denn die Landschaftsarchitektur war zu dieser Zeit in Basel nahezu unbekannt. Wolf Hunziker sprach von einer zehnjährigen Durststrecke. Es galt auch hier, wie in anderen Schweizer Städten, Überzeugungsarbeit zu leisten, um die Qualifikationen von Landschaftsarchitekten bei Behörden und in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Wolf Hunziker tat das mit Energie und Hingabe, durch persönliche Gespräche, Vorträge und Beiträge in der Regionalpresse. Auf die personelle und örtliche Trennung seiner beiden Betriebe legte er nach eigener Aussage jederzeit grossen Wert, nur rund ein Viertel seiner Projekte habe er im eigenen Ausführungsbetrieb auch gebaut.

Die Palette seiner Arbeiten war gross; eine ganzheitliche Betrachtung des Berufes und das Streben nach Qualität waren Grundlagen seiner Arbeit. Schwerpunkte lagen bei Friedhöfen, Sportstätten und anderen öffentlichen Anlagen, wie zum Beispiel den Freiräumen des Kantonsspitals Basel. Aber genauso gehörten konzeptionelle Arbeiten, wie der Masterplan für das Areal Hoffmann-La Roche in Kaiseraugst oder Projekte der Landschaftsplanung und Landschaftsgestaltung zum Spektrum des Büros. Seinen ersten grossen Wettbewerb gewann Wolf Hunziker bereits 1959 für das Freizeitzentrum Heuried in Zürich, lange vor der Gründung seines eigenen Planungsbüros. Später folgte eine Vielzahl von Wettbewerbserfolgen, unter anderem für den Friedhof Zürich-Schwamendingen, den Schlossplatz Aarau oder zur Verkehrsberuhigung in Münchenstein. Besonders intensiv befasste sich Wolf Hunziker mit Ausstellungen, denen er eine grosse Bedeutung in der Verbesserung der städtischen Freiraumsituation zumass. Er war Mitinitiant der legendären Grün 80 in Basel und an deren Organisation und Durchführung beteiligt. An der IGA 83 in München war er Ausland-Experte für die Planungskoordination, und bei der Landesgartenschau in Lörrach lagen Planung und Realisierung in seinen Händen.

Wolf Hunziker engagierte sich aktiv in beiden Berufsverbänden, BSLA und VSG. Sechs Jahre war er im Vorstand des BSLA tätig, 13 Jahre im Zentralvorstand des VSG. Über viele Jahre führte er als Obmann die Wettbewerbskommission des BSLA. Besonders verdient gemacht hat sich Wolf Hunziker bei der Nachwuchsförderung. Er war Mitinitiant und Präsident der «Evariste-Mertens-Stiftung zur Förderung der Gartenarchitektur und Landschaftsplanung in der Schweiz», durch die die Ausschreibung des heutigen Evariste-Mertens-Preises für junge Landschaftsarchitekten erst möglich wurde. Diese Stiftung ging später in die «Schweizerische Stiftung für Landschaftsarchitektur SLA» auf, in der er sich ebenfalls als Stiftungsrat engagierte.

Wolf Hunziker war ein Brückenbauer. Er vermittelte zwischen den Berufsverbänden, zwischen den verschiedenen Massstabsebenen unseres Berufs, die leider auch heute noch verschiedentlich auseinanderdividiert werden, zwischen Jung und Alt. Er half beim schwierigen Vereinigungsprozess von BSLA und SLPA, der Berufsorganisation, die von den ersten Landschaftsarchitekturabsolventen des damaligen Interkantonalen Technikums Rapperswil ITR gegründet wurde.

Das umfangreiche Planwerk von Wolf Hunziker ist im Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur ASLA in Rapperswil als schweizerisches Kulturgut für die Zukunft gesichert.

Bernd Schubert